

J	Zeit	M.									
		1	2	3	4	6	8	9	10	Häma- tit.	Trachyt.
0	Febr. 9.	1.6	0.7	1.7	0.5	0.2	0.6	0.5	0.5	0.5	0.7
5.1	" 10.	7.5	2.8	12.0	4.5	22.5	22.7	19.9	37.6	2.5	—
—	" 15.	6.9	2.5	11.9	4.0	21.0	21.5	19.0	36.8	2.5	—
—	" 22.	6.9	2.6	11.6	4.0	20.2	21.5	19.0	35.2	2.5	—
7.0	" 22.	30.6	6.7	16.0	7.8	37.5	35.0	32.5	48.0	4.0	1.0
—	März. 2.	30.0	6.5	15.0	7.0	36.2	33.5	30.0	47.5	3.5	1.0
8.0	" 2.	55.0	11.5	40.5	15.0	60.0	55.0	67.0	101.0	14.0	1.0
—	" 7.	53.3	11.5	37.0	15.0	56.5	53.5	65.5	98.0	13.5	1.0

Auch aus diesen Resultaten ist ersichtlich, dass Magnetit bedeutenden permanenten Magnetismus annimmt, der jedoch selbst bei Exemplaren gleichen Gewichtes und von demselben Fundorte je nach seiner Zusammensetzung und Struktur sehr verschieden gross ist. Der Haematit ist aus Dognacska (Ungarn), der Trachyt aus Tusnád.

Ausser diesen untersuchte ich noch drei Exemplare von Limonit aus Tamásfalva, M.-Hermány und Taucz (Arader Comitatz), einen Haematit aus Gyala, einen Sphaerosiderit aus Bibarczfalva, einen Chromit aus dem Krivaja-Thale in Bosnien, und einen Chalybit aus Macskamező, die jedoch im magnetischen Felde der Spirale keinen messbaren Magnetismus annahmen.

BEITRÄGE ZUR ORTHOPTERENFAUNA DES SZILÁGYER COMITATES.

Von *Julius Pungur*.

(Originaltext auf S. 255).

Das jetzige Szilágyer Comitatz bildet ein gut arrondirtes, natürliches Gebiet, welches gegen Osten durch die Comitatz Szathmár und Szolnok-Doboka, gegen Süden durch das Kolozser, gegen Westen zu durch das Biharer und gegen Norden zu durch das Szathmárer Comitatz begrenzt wird. Dieses dem östlichen Theile unseres Vaterlandes angehörende Gebiet bildet die nördliche Fortsetzung, respective den

Abschluss der Királyhágó-Gebirgsgegend. Es ist somit natürlich, dass es sich, sowohl seine orographischen Verhältnisse, als auch seine Flora und Fauna betreffend, an jenes Gebiet anschliesst; am nördlichen Rande jedoch, wo die Oberfläche in Flachland übergeht und mit der grossen ungarischen Tiefebene zusammenfliesst, theilt es die faunistische und floristische Charakterzüge mit dem Alfölde. In Bezug der Fauna zeigt sich mehr ein südöstlicher Charakter, ohne jedoch entweder an Arten, als auch an Individuen sehr reich zu sein.

Mit der Forschung der Fauna dieses Gebietes beschäftige ich mich bereits seit 2 Jahrzehnten. Es gereicht mir zur Freude, dass ich schliesslich in der Lage bin, meine im Gebiete dieses Comitates gesammelten Daten mittheilen zu können. Auf die Orthopterenfauna des Szilágyer Comitates bezügliche Daten finden wir bis 1886 keine, als im IV. Bande des „M. tud. Akad. Értesítője“ eine Mittheilung über *Pocilimon Schmidtii* Fieb. von mir erschien.

Die Zahl der in Rede stehendem Gebiete bisher gefundenen Orthopteren beläuft sich rund auf 70, unter welchen 4 Arten für das Siebenbürger Hochland neu sind, u. zwar: *Pocilimon Schmidtii* FIEB., *Isophya brevipennis* BRUNN, *Meconema varium* FAB. und *Nemobius Heydenii* FISCH. Die zwei ersten Arten werden auch durch Joh. Frievaldszky in seiner „Monographie der Orthopteren von Ungarn, mit VII. Taf. Pest 1867 —“ nicht angeführt.

Im übrigen verweise ich auf die S. 261--266 abgedruckte Enumeration der von mir nachgewiesenen Arten.